

Im Sommer fast jeden Samstag ausgebucht

Herz fürs Brauchtum Ehrenzeichenträger Helmut Thaumiller sitzt im Ältestenrat des Oberstdorfer Trachtenvereins, für den er lange als Zeugwart für die Oybele-Halle zuständig war

VON SABINE METZGER

Oberstdorf Helmut Thaumiller ist Ehrenzeichenträger seines Vereins. Diese hohe Auszeichnung hat er für seinen großen Einsatz um den Oberstdorfer Trachtenverein erhalten. Heute ist Thaumiller 78 Jahre alt und Mitglied im Ältestenrat.

Anfangen beim Trachtenverein hat er als Plattler. „Das war eine sehr schöne Zeit“, erinnert er sich. Mit Auftritten bei befreundeten Plattlergruppen und mit Ausflügen in die Schweiz oder nach Oberbayern.

Thaumiller ist auch im Trachtenverein Bad Hindelang. „Die Ostrachtaler sind ja unser Patenverein“, sagt er. Man habe sich früher viel und oft zum Platteln getroffen.

Bevor er 1962 als Zeugwart in den



Helmut Thaumiller

Vorstand gewählt wurde, hat er über viele Jahre mitgeholfen und mitgearbeitet, wann immer der Verein ihn brauchte. Ende der 50er Jahre war es der Aufbau des vereinseigenen Festzelts auf dem Platz, auf dem heute die Oybele-Halle steht. Mehrere hundert Besucher hatten Platz im Zelt, auf dessen großer Bühne alle fünf Jahre der Wilde-Mändle-Tanz gezeigt wurde.

Für die Helfer waren es viele Feierabendarbeitsstunden, bis das Festzelt stand. „Da musste man erst mal die Löcher graben, in die die Säulen eingelassen wurden“, erzählt Thaumiller. Dann wurde das Zeltgerüst aufgebaut. Zehn starke Helfer waren schon notwendig, um die große, schwere Plane über den Zeltstift zu ziehen.

Nach der Saison wurde das Festzelt abgebaut, die Planen gesäubert und getrocknet und bis zum nächsten Sommer in einer Tenne aufbewahrt. Die Heimatabende des Trachtenvereins fanden in dieser

Zeit in der Turnhalle der Volksschule statt.

Anfang der 60er Jahre wurde die Oybele-Halle gebaut. „Das geschah in zwei Abschnitten“, berichtet Thaumiller. Zuerst entstand der Stadel mit Bühne, an den dann das Festzelt angebaut wurde, später kam die Halle dazu. Für Helmut Thaumiller und viele Helfer eine anstrengende Zeit, in der viel Freizeit auf der Baustelle verbracht wurde.

Als Zeugwart war Thaumiller für die Halle zuständig. In den 60er und 70er Jahren hat er in den Sommermonaten fast jeden Samstagabend in der Halle verbracht. „Das war zu der Zeit, als es noch jede Woche einen Heimatabend oder einen Liederabend gegeben hat. Und die Halle war immer ausgebucht.“

Zeugwart war Helmut Thaumiller bis 1978. Dann hat er sein Amt abgegeben und wurde 1986 in den Ältestenrat berufen, ein Gremium, das aus erfahrenen Trachtlern besteht und das die Aufgabe hat, den Vorstand bei schwierigen Entscheidungen zu beraten. Oder auch mal einen Streit zu schlichten. „Aber das kommt selten vor.“ Heute gehören neben Helmut Thaumiller Andreas Hofmann, Leo Schraudolf und Max Brutscher zum Ältestenrat.

Thaumiller ist seit vielen Jahren in der Theatergruppe des Trachtenvereins. Bei fünf historischen Stücken stand er bereits auf der Bühne. Das Ensemble präsentiert alle drei Jahre und jeweils im Frühjahr ein neues, historisches Stück, das Eugen Thomma für die Gruppe schreibt. Diesmal wurden die Aufführungstermine in den Spätherbst vorverlegt. „Das hat man so gemacht, weil wir ja 2015 wieder ein Wilde-Mändle-Jahr haben. Beides zusammen wär' dann doch zu viel gewesen.“

Herz fürs
Brauchtum

